

Leben mit Wagner

Von Joachim Kaiser

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #85769 in BcherVerffentlicht am: 2014-07-14Abmessungen: 7.44 x .79b x 4.72l, Einband: Taschenbuch240 Seiten | File size: 68.Mb

Von Joachim Kaiser : Leben mit Wagner before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Leben mit Wagner:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Leben mit Wagner, Fachsimpeln mit KaiserVon Stephan WermelskirchenJoachim Kaiser liebt Richard Wagner. So viel sollte - nach der Lektre von "Leben mit Wagner" - klar sein. Der renommierte Musikschriftsteller macht keinen Hehl

aus seiner Wagner-Begeisterung. In neun Kapiteln beleuchtet er unterschiedlichste Aspekte rund um Wagners Leben, Wagners Werk, Wagners Wirkung. Da geht es mal um die "Ring"-Handlung, mal ums musikdramatische Frhwerk, mal um "Lohengrins" Besonderheiten. Und immer merkt der Leser, dass Kaiser seinen Wagner liebt. Es geht mit Begeisterung zur Sache. Joachim Kaiser findet, whrend er von Wagner und seinem Werk erzht, zu durchaus prgnanten Formulierungen, originellen Einfln und geistreichen Impulsen. Man erfhrt, dass in der Mitte des zweiten "Tristan"-Aufzugs eine "unauffllige Peripetie" (S. 117) stattfindet. Man lernt, wie man im "Ring des Nibelungen" (beim Zuschauen und Zuhren) "eine Art Komplize des Schicksals" (S. 172) wird. Man sieht ein, dass "Wagners unergrndliche Ambivalenz [...] die Negativfiguren wie Mime, Alberich, Beckmesser vor eindeutiger Negativitt" (S. 212) rettet. An pfiffigen Einsichten mangelt es wahrhaftig nicht. Aber erfreulicherweise bedeutet das nicht, dass Joachim Kaisers Wagner-Enthusiasmus zum schleimigen Geslze gert. Kaiser findet - bei aller Liebe - auch kritische Worte, wo sie Not tun. Wagner "ging es vordringlich darum, das eigene 'Wunderwerk', die eigene Wunderleistung durchzusetzen. Wer dabei schadete, wurde verdammt" (S. 15). Richard Wagner machte "aus seinen Erfahrungen, Beobachtungen, Vor- und Nachurteilen ein paranoides Wahnsystem" (S. 152). Dass Wagner dennoch (solcher Defizite zum Trotz) in der Lage war, Wunderwerke von bleibendem Wert und kaum berbietbarer Gre zu schaffen, ist das Wunder, an dem Joachim Kaiser sich orientiert und entlanghangelt. "Leben mit Wagner" bedeutet wirklich ein langes Sich-Entlanghangeln: Kaisers Buch ist eigentlich eine kreative Ideensammlung im Brainstorming-Verfahren, bei der man sich von einem Apropos zum nchsten schwingt. Der Leser sollte wissen, dass ihn keine stringente Beweisfhrung erwartet. Kaisers Kapitel steuern nicht auf eine revolutionre Kernthese zu; seine Argumente kreisen nicht um den Fixstern einer zentralen Einsicht. Vielmehr geht Kaiser assoziativ zu Werke. Man merkt, dass man es mit jemandem zu tun hat, der gern ber Wagner plaudert und fachsimpelt. Und Kaiser vertraut auf den Fluss seiner Plauderei, indem er sich von ihm tragen lsst. Der Leser folgt ihm von einer Idee zur anderen, ohne wirkliches (argumentatives) Zentrum. Was den wissenschaftlich orientierten Leser schnell frustrieren mag, kann - wenn man sich darauf einlsst - beinahe schtig machen: Man lsst sich von Kaisers Wagner-Weisheiten berieseln. Den scholastisch-roten Faden kann man eh nicht verlieren, weil es ihn nicht gibt. Das will nicht heien, dass Joachim Kaisers Vorgehen unzulssig (oder gar doof) ist. Seine Gescheitheit spricht aus jeder Seite seines Buches; seine Belesenheit ist allenthalben sprbar (ohne aufdringlich zu werden). Umso erstaunlicher ist es, dass "Leben mit Wagner" kein Literaturverzeichnis enthlt. Kaiser bezieht sich hufig und gern auf andere Autoren: Kaiser zitiert Theodor Adorno; Kaiser zitiert George Bernard Shaw und Friedrich Nietzsche; Kaiser zitiert Thomas Mann. Aber auf Grundlage welcher Textausgaben zitiert er? Woher stammen seine Zitate? Der Leser erfhrt es nicht. Das geht so weit, dass Joachim Kaiser schreibt (als er Wolfram von Eschenbachs "Parzival"-Epos bespricht): "Ich zitiere eine modernisierte bersetzung" (S. 93). Mancher Leser wird schon wissen wollen, woher die bersetzung kommt. Und jeder Leser darf an solchen Stellen (mit Recht) Funoten erwarten. Also mchte man Joachim Kaiser manches Mal in seinem Plauderfluss unterbrechen, weil man etwas zu ergnzen, anzumerken, zu meckern hat. Aber Kaiser fachsimpelt natrlich einfach weiter, und eigentlich hrt man ihm gerne zu. Denn Kaiser redet mit einer ansteckenden Leidenschaftlichkeit, die den Leser alle Einwnde schnell vergessen lsst. Bei Wagners Frhwerk spricht er z.B. von "aufregenden, schnen und ergiebigen Opern" (S. 86). Und manchmal wird sein Ton so feurig, dass er zur erfrischenden Polemik neigt. So bemerkt Kaiser, wenn er ber die angebliche Wesensverwandtschaft von Wagner und Hitler spricht: "Das ist absurd, ist eine idiotische und unzulssige Aufwertung Hitlers" (S. 19). Kaiser liebt Wagner nun mal. Und beim Lesen merkt man schnell: So eine Liebe ist ansteckend. Darum lohnt sich das Lesen von "Leben mit Wagner". 2 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. So viel Wagnerbcher und nun doch ein sinnvolles! Von Gunter Brillant geschrieben, mit vielen tausendmal wiederholten Vorurteilen aufrumend, ein absolut lesenswertes Buch. Der Gromeister hat seine Erfahrungen mit Wagner auf diese Weise wundervoll weitergegeben. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Joachim Kaisers Leben mit Wagner Von Klassikfreund Der Name ist Musikliebhabern ein Begriff. Wie ein Monument steht er gewissermaen stellvertretend fr die deutsche Musikkritik der vergangenen Jahrzehnte: Joachim Kaiser. Nun ja, das ist eben eine Tatsache, aber es sollte keinesfalls den Blick dafr verstellen, da dieser Joachim Kaiser ein sympathischer Mann ist, dessen Begeisterung fr Musik den Leser oder Hrer regelrecht berwltigen und mitreien kann. Das Buch "Leben mit Wagner" ist ein guter Beweis dafr. --- "Ich will es nicht leugnen: Manchmal erfllt mich ein berdruss gegenber Wagner-Inszenierungen..." Kaiser nimmt den Leser mit auf seine offenerzige Entdeckungsreise in den Wagner-Kosmos. Dabei verbindet er die zahlreichen persnlichen Eindrcke und Erfahrungen mit einem schier unerschpflchen Fundus an Wissen und wrzt das Ganze mit dem einen oder anderen Blick ber den Tellerrand. Und das macht den Reiz des Buches einerseits aus: Hier erzht jemand, der auch wirklich etwas zu sagen hat. Andererseits ist es Kaisers Stil, der mich begeistert. Und wie kann es eigentlich sein, da ein Kritiker einen berdruss an Operninszenierungen verspr? Woran mag das wohl liegen? So provokativ die Frage, so verlockend wie schlssig Kaisers Antwort. --- "[Der Steuermann im Hollnder] schlft zum Schluss ein zu Tode entkrftet (in einer Bayreuther Inszenierung einst, zu allem berfluss auch noch sinnlos besoffen)." Der Autor beherrscht das Professorale, wo angemessen, genauso wie einen fein pointierten Stil, der mich hin und wieder an Kaisers leider bereits verstorbenen Freund Vicco von Blow - Loriot erinnert: Kann man sich denn überhaupt sinnvoll betrinken? Hinzu kommt die Frische des Stils, das gelegentlich Plauderhafte, das seine Ursache in der Begeisterung fr den Stoff findet. --- "Umso mehr verbelte diese Weltffentlichkeit

es Richard Wagner, der sechs Jahre vor Hitlers Geburt gestorben war, dass Hitler für ihn schwärmte und sich auf ihn berief. "Leben mit Wagner" beginnt mit einem Exkurs zum Leben und Wirken Wagners, in dem sich Kaiser zum Beispiel zur Antisemitismus- und Rezeptionsthematik äußert. Seine Sicht ist wirklich sehr erhellend und nachvollziehbar bei diesem schwierigen Aspekt in Wagners Biographie. Mehr will ich hier aber nicht verraten.---"...mit drei zwar nicht vollendeten, aber doch aufregenden, schönen und ergiebigen Opern. Es ist erfrischend und manchmal sogar beglückend, Wagners Frühwerk ernst zu nehmen." Es folgt ein bewegendes und fundiertes Plädoyer für "Das verfehlmte Frühwerk". Die Begeisterung des Autors ist hierbei so groß, aber nicht unreflektiert, da ich beim Lesen direkt Lust verspürte, die Opern wieder zu hören. Danach schließen sich Kapitel zu Lohengrin, Tristan, Meistersingern, drei zum Ring und ein letztes zum Parsifal an. Thomas Mann, dessen Name so oft in Verbindung mit Wagner genannt wird, hat sein eigenes, interessantes Ring-Kapitel.---Es ist erstaunlich, wie wunderbar Kaiser Bekanntes neu verknüpft, tiefer durchdringt oder Unbekanntes aufdeckt, weil es schlicht übersehen wurde. Zwar frischt er die notwendigen Grundkenntnisse stets auf, doch meist sind sie die Grundlage für weiterführende Errterungen. Und wenn es dann einmal zu sehr in die Tiefe ging, war ich offen gestanden froh, über ein gewisses Maß an Vorwissen zu verfügen. Sicherlich ist das Buch nicht zum thematischen Einstieg in das Werk oder die Person Wagners geeignet. Denn es sollten schon ein paar Grundkenntnisse vorhanden sein. So schadet es nicht, das Opernwerk in seiner Breite und zumindest ein wenig in seiner Tiefe zu kennen. Gleiches gilt für die Biographie des Komponisten. Doch sind diese groben Orientierungspunkte vorhanden, dann kann man "Leben mit Wagner" genüsslich verschlingen. "Leben mit Wagner" bietet insgesamt eine willkommene Abwechslung im Wagner-Bücherdschungel und den etwas anderen Blick auf den großen Komponisten - interessant, bereichernd, unterhaltsam, kurzum: ein großes Lesevergnügen.

Pressestimmen Joachim Kaisers Leben mit Wagner ist eine unterhaltsame, kenntnisreiche und leidenschaftliche Begegnung mit dem Opern-Giganten. (Frankfurter Neue Presse, 22.06.2013) Wer das Buch nicht bereits hatte oder kannte, für den wird es höchste Zeit, es kennen zu lernen. (deropernfrend.de) Kurzbeschreibung Der bekannteste Musikkritiker unserer Zeit über einen der größten Komponisten Richard Wagner, dem Titanen der Opernkunst, gilt Joachim Kaisers besondere Vorliebe. Der bekannte und beliebte Musik- und Theaterkritiker gibt in seinem Buch eine heraus kenntnisreiche, anregende Einführung in das Leben und Schaffen dieses Komponisten. Und er vermittelt zugleich etwas von der Faszination, die von Wagners Bühnenwelt ausgeht. über den Autor und weitere Mitwirkende Joachim Kaiser wurde 1928 in Ostpreußen geboren. Er studierte Musikwissenschaft, Germanistik, Philosophie und Soziologie (unter anderem bei Adorno) und wurde in Tübingen promoviert. Seine journalistische Laufbahn als Theater-, Literatur- und Musikkritiker begann er bei den Frankfurter Heften und beim Hessischen Rundfunk, früh wurde er Mitglied der Gruppe 47. 1959 begann er bei der Süddeutschen Zeitung und wurde bald leitender Redakteur des Feuilletons. Von 1977 bis 1996 war er zudem Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart. Er publizierte auch zahlreiche Radiosendungen und Bücher. In Zusammenarbeit mit seiner Tochter Henriette Kaiser erschienen 2008 seine Erinnerungen Ich bin der letzte Mohikaner und zuletzt Sprechen wir über Musik. Eine kleine Klassik-Kunde (2012).